

## ZS ART

Überlegungen zum Seriellen ziehen sich durch die gesamte Kunstgeschichte. In einer Gruppenausstellung wirft die zs art Galerie aktuell einen Blick auf das Wiederholen und Gliedern desselben Motivs in seinen mannigfaltigen Ausformungen innerhalb der Künstler der Galerie. So komponiert Tonneke Sengers aus gleichen geometrischen Grundformen in farblich abgestuften Kontrasten plastisch konstruktive Bilder. Thomas Koch ordnet seine vielfältig variierenden Abstraktionen von Gegenständen in seinem Umfeld in strenge quadratische Raster. Bei Alex Klein entwickelt sich die Serie aus der Erarbeitung eines Werkzyklus, eine freie Interpretation des Seriellen, die die Veränderung im Schaffensprozess dokumentiert. Marie-France Goerens nutzt die serielle Arbeit unterdessen, um die Wahrnehmung zu schärfen. Roland Goeschl, der österreichische Altmeister der seriellen Kunst, zelebriert die seriellen Wiederholungen flächig wie räumlich. In seinen Säulenformationen stapelt er gleiche Quader diagonal verdreht. Die Farbigkeit potenziert die Dynamik und individualisiert die gleichen Elemente. Dynamik erzielt er auch in der Zweidimensionalität. Indem er ein Bildelement, etwa eine durch eine Raute unterbrochene Linie, marginal, aber rhythmisch verändert, illusioniert er eine räumliche Bewegung.

Serielll: Marie-France Goerens, Roland Goeschl, Alex Klein, Thomas Koch, Tonneke Sengers

**ZS ART**

*30. Oktober 2019 bis 10. Jänner 2020*



**THOMAS KOCH** | Ohne Titel, 2016

© und Courtesy zs art galerie, Wien